

Die Markener Kinderjacke mit asiatischem Muster

Britta Kleymann

Beschreibung Kinderjacke (TRC 2014.0682)

Das vorliegende Oberteil mit der Inventar-Nummer TRC 2014.0682 ist eine Kinderjacke (vgl. Abb. 1; <https://tinyurl.com/3ckhkx4k>). Die Beschriftung aus dem Textile Research Centre (TRC) Leiden verrät, dass es von der Insel Marken in den Niederlanden stammt und seit 2014 im Besitz des TRC ist.



Abb. 1. Vorderseite der Kinderjacke von der Insel Marken, die Niederlande (TRC 2014.0682).

Die Kinderjacke, auch als *Borsik* bezeichnet, hat eine schwarze Grundfarbe und ist mit einem farbenfrohen asiatischen Muster geschmückt, der Stoff ist leicht glänzend. Das Muster zeigt verschiedene Blütenpflanzen, traditionelle asiatische Torbögen und Boote in den Farben Rot, Türkis, Lila, Grün und Gelb.

Sowohl die glatte und feste Haptik als auch der Glanz des äußeren schwarzen Stoffs legen die Vermutung nahe, dass der Stoff aus gewebter Kunstfaser besteht. Die asiatischen Muster sind vermutlich maschinell auf den schwarzen Oberstoff gestickt worden.

Die Jacke kann durch fünf innenliegende Ösen und außenliegende Schlaufen geschlossen werden (vgl. Abb. 2). Zwischen der Seitennaht und der Mitte liegen jeweils 12 cm, insgesamt ist die Jacke also 24 cm breit.

Das Kleidungsstück weist vom höchsten Punkt des Kragens bis zum unteren Saum eine Länge von 37 cm auf. Die Rückseite hat vom Halskragen eine Länge von 33,5 cm. Die Schulterbreite beträgt 35 cm. Die Maße lassen darauf schließen, dass es sich um Kinderkleidung handelt.



Abb. 2. Ösen vorne.



Abb. 3: Karierter Saum.



Abb. 4: Gezackter Saum.



Abb. 5: Seitenschlitz rechts.



Abb. 6: Seitenschlitz links.

Die Jacke wird von zwei verschiedenen Säumen geschmückt. Am Halskragen befindet sich ein ca. 1 cm breiter kariertes Saum in den Farben Schwarz, Blau, Rot und Weiß (vgl. Abb. 3). An der Brust und den Enden der Ärmel ist der Saum braunschwarz gezackt und wird mit einem senkrechten gelben Streifen abgeschlossen (vgl. Abb. 4). Die gelbe Verzierung auf dem Saum an der Brust und den Ärmeln ist direkt auf dem Saumstoff und wurde nicht extra bestickt.



Abb. 7: Öse Ärmel.



Abb. 8: Schlaufen Ärmel.

Der Schnitt ist einfach gehalten und gradlinig. Am unteren Saum des Rückenteils befindet sich jeweils rechts und links von der Mitte ein Seitenschlitz. Auffällig ist hier, dass die Seitenschlitze asymmetrisch zusammengenäht sind. Der linke

Seitenschlitz ist 5 cm tief (vgl. Abb. 5) und der rechte Seitenschlitz 3,5 cm (vgl. Abb. 6), wodurch das mittlere Rückenteil der Jacke an dieser Seite schief ist, da das Rückenteil länger ist als das linke Seitenteil.

Die Ärmel sind aus zwei Schnittteilen gefertigt und am Bündchen jeweils mit einem einfachen Ärmelschlitz versehen, die ebenfalls asymmetrisch genäht wurden. Während der Ärmelschlitz am rechten Bündchen 6 cm tief ist, ist der linke Ärmelschlitz nur 5 cm tief. Die Bündchen der Ärmel können verschlossen werden. Am inneren Saum ist jeweils eine Öse befestigt (vgl. Abb. 7) und am äußeren Saum befinden sich zwei Schlaufen, die das Verschließen in unterschiedlicher Breite ermöglichen (vgl. Abb. 8).

Bei den Ösen am Ärmelbündchen fällt auf, dass die Ösen mit der Hand angenäht wurden, da die Öse am rechten Bündchen waagrecht angenäht wurde und die rechte Öse vertikal.



Abb. 9: Innenstoffe rechter Ärmel.



Abb. 10: Flicker linker Arm.

Von Innen ist die Jacke mit einem gewebten Stoff in matt blauer Farbe gefüttert, wobei das Futter des rechten Ärmels aus zwei verschiedenen blauen Stoffen zusammengenäht ist (vgl. Abb. 9).

Die Jacke ist insgesamt in einem guten Zustand. Sie wurde lediglich am linken Arm geflickt (vgl. Abb. 10), dies fällt jedoch nur beim genaueren Betrachten auf und beeinträchtigt in keiner Weise den guten Gesamteindruck der Jacke.

Spekulation

Hypothese I – Die Jacke ist ein Einzelstück und wurde selbst genäht

Das vorliegende Kleidungsstück liefert viele konkrete Hinweise, dass es ein selbst genähtes Einzelstück ist. Zum einen sind keine Etiketten in der Jacke zu finden. Die Jacke verfügt weder über ein Etikett, das auf einen Hersteller verweist, noch über ein

Konfektionsschild, das auf eine industriell organisierte Produktion von Bekleidung in Serienfertigung hinweist. Zum anderen sind kleine Fehler vorhanden: etwa, dass die Maße und Formen nicht identisch und einheitlich groß sind und so auf eine individuelle Anfertigung schließen lassen. Im Folgenden folgt eine Aufzählung der Punkte, die auf Fehler in der Verarbeitung hinweisen und damit eine industrielle Herstellung ausschließen. Sie verstärken die Vermutung, dass die vorliegende Jacke in eigener Produktion hergestellt wurde:

- asymmetrische Schlitzlängen sowohl bei den Seitenschlitzen am Rückenteil der Jacke als auch bei den Ärmelschlitzen am Bündchen
- zwei verschiedene Arten der Befestigung der Ösen am Ärmelbündchen (s. o.)
- zwei verschiedene Futterstoffe im rechten Ärmel (vgl. Abb. 9).

Außerdem ist der Nähprozess recht einfach gehalten. Die Stoffe und Säume wurden maschinell mit einem einfachen Gradstich zusammengenäht.

Für die Einmaligkeit der Jacke spricht ebenfalls der Flicker auf dem linken Ärmel. Statt die Jacke auszuringieren und zu ersetzen, als sie einen Defekt aufwies, wurde sie nachträglich ausgebessert, damit sie weiterhin genutzt werden kann. Dies zeigt womöglich den unersetzbaren Wert der Jacke für den/die Träger_in – vielleicht, weil sie ein mühevoll selbst genähtes Einzelstück ist.

Hypothese II – Die Jacke wurde von einem Jungen mit asiatischen Wurzeln getragen, der in Marken aufgewachsen ist

Die vorliegende Jacke verbindet den Schnitt einer traditionellen Markener Jungen- bzw. Männerjacke mit einem asiatisch gemusterten Stoff. Diese Kombination von Aspekten zweier sehr unterschiedlicher Kulturen kann einen Bezug zur persönlichen Geschichte und zur Herkunft des möglichen Trägers herstellen. Womöglich ist der Besitzer der Jacke ein kleines Kind, das auf Marken aufgewachsen ist, der entweder mit seiner Familie aus dem asiatischen Raum nach Marken emigriert ist oder dessen Eltern oder Großeltern vor seiner Geburt aus dem asiatischen Raum nach Marken ausgewandert sind. Es ist zu vermuten, dass die Jacke eine besondere Heimatverbundenheit repräsentiert. Mit dem klassischen Schnitt ermöglicht die Jacke ihrem Besitzer, sich der Markener Gesellschaft dazugehörig zu fühlen. Durch den asiatisch gemusterten Stoff kann er aber trotzdem seine Individualität und Herkunft unterstreichen und vestimentär zum Ausdruck bringen. Das Kleidungsstück symbolisiert somit die starke emotionale Verbundenheit des Besitzers zu beiden Kulturen, der europäischen und der asiatischen. Der gute Zustand ist ein Indiz für einen pfleglichen Umgang mit dem Kleidungsstück. Dies lässt die Interpretation zu, dass die Jacke einen großen Wert für den Besitzer hatte, für besondere Anlässe aufgespart und nicht jeden Tag getragen worden ist. Auch die Ausbesserung am linken Arm weist auf die besondere Bedeutung des Kleidungsstücks für seinen Träger hin. Die zu untersuchende Jacke ist aufgrund des asiatischen Musters vermutlich einmalig, da sie sich in besonderer Weise von anderen traditionellen Markener Jacken abhebt.

Analyse

Da keine konkreten Informationen über einen Produktionsort und beteiligte Personen vorliegen und keine potenziellen ehemaligen Besitzer bzw. Besitzerinnen befragt werden können, erfolgen die nachfolgenden Schlussfolgerungen auf Basis von Recherchen und Vermutungen.

Seit dem 14. Jahrhundert wird der Begriff ‚Tracht‘ im Zusammenhang mit Kleidung verwendet, zu Beginn wurden ‚Tracht‘ und ‚Kleidung‘ jedoch synonym gebraucht. Erst im 19. Jahrhundert veränderte sich die Bedeutungsform. Die Tracht brachte nunmehr die Regionalität zum Ausdruck und unterschied sich dahingehend von der Mode. Diese Bedeutung wandelte sich weiter zu einem Verständnis der traditionellen Volkstracht, wobei sich diese Vorstellung seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hauptsächlich auf die Landbevölkerung bezieht. Resultierend aus zwei Gründen: zum einen verzichtete die Stadtbevölkerung zunehmend auf Trachten und zum anderen reagierte die Landbevölkerung auf die von der zunehmenden Industrialisierung verursachten Unsicherheit und auf die Sehnsucht der Stadtbevölkerung nach einer romantischen ländlichen Idylle, die sich in der Kleidung widerspiegeln sollte.¹ Somit lässt sich eine Tracht als „regionalspezifische, traditionelle, ländliche Kleidungsform“² definieren. Die Funktionen der Tracht sind Kommunikation und Gruppenidentifikation. Besonders die Gruppenidentifikation wird in Bezug auf niederländische Trachten hervorgehoben. Es wird sowohl zwischen Land- und Stadtbevölkerung unterschieden, aber auch zwischen einzelnen Dörfern und Gegenden.³ Außerdem ist eine Tracht Ausdruck für Gleichheit, Tugend und Patriotismus, da ihre Träger und Trägerinnen sich äußerlich auf den ersten Blick nicht unterscheiden im Hinblick auf Reichtum oder gesellschaftliche Stellung. In den Niederlanden sind viele verschiedene regionale Trachten nachzuweisen. Seit dem 20. Jahrhundert ist wie in anderen europäischen Ländern ein allgemeiner Rückgang der Trachtentradition zu erkennen, welcher auf die zunehmende globale Vernetzung zurückgeführt werden kann. Dies wurde durch die Einpolderung der *Zuiderzee* verstärkt, da Inseln wie Marken infolgedessen mit dem Festland verbunden wurden.⁴

Insgesamt ist festzuhalten, dass Trachten grundsätzlich keine starren Kleidungsensembles darstellen, sondern dem individuellen Geschmack sowie der zeitgenössischen Mode entsprechend angepasst wurden.⁵

¹ Vgl. U.-C. Bergmann/I. Fleischmann-Heck/A. Paetz gen. Schieck: *Tracht und Mode*, Krefeld, Mainz am Rhein: Nünnerich-Asmus Verlag & Media 2018. S. 33.

² Vgl. ebd. S. 34.

³ Vgl. Valetton, Elsa M.: *Niederländische Trachten*. Amsterdam, De Driehoek: 1959. S. 39.

⁴ Vgl. ebd. S. 7.

⁵ Vgl. ebd. S. 39.



Abb. 11. Markener Männerjacke, from: Rubell's Antiques on Wordpress.com.



Abb. 12. Markener Männerhemd, from: Rubell's Antiques: Marken.

Die Recherche hat gezeigt, dass das vorliegende Kleidungsstück den traditionellen Markener Männerjacken zugeordnet werden kann und dass es vergleichbare Kleidungsstücke in den Niederlanden gibt. Bezüglich der Größe der Jacke ist davon auszugehen, dass es sich bei der vorliegenden Jacke nicht um eine Männerjacke, sondern um eine Markener Jacke für Jungen handelt. Im Folgenden sind zwei vergleichbare Jacken abgebildet. Abb. 11 zeigt eine typische Markener Männerjacke, unter welcher die Markener Männer ein blau-weiß oder grau-weiß gestreiftes Hemd trugen (vgl. Abb. 12).⁶

⁶ Vgl. M. Rubell: *Rubell's Antiques: Marken*, <https://tinyurl.com/3577r4fr>, zuletzt abgefragt am 18.02.2022).

Parallelen zwischen der untersuchten Jacke und der in Abb. 11 präsentierten Jacke sind der Schnitt und die Verwendung des Saumes, wobei der braun-gelb gezackte Saum an der Brust nahezu identisch mit dem Saum der zu untersuchenden Jacke ist (vgl. Abb. 4).

Abb. 13 zeigt eine Kinderjacke des 20. Jahrhunderts aus Marken, die einen mit Paisleymuster bedruckten Außenstoff hat. Hier ähneln ebenso der Schnitt und die Machart der vorliegenden Jacke (vgl. Abb. 1). Mit dem Paisleymuster finden wir zudem ein weiteres asiatisches Muster.



Abb. 13: Kinderjacke aus Marken (TRC 2007.0525c).

Der wirklich große Unterschied zwischen der zu untersuchenden Jacke, der Jacke der Abb. 13 (TRC 2007.0525c; <https://tinyurl.com/6ad2x985>) und der Markener Jacke in Abb. 11 sind die asiatisch gemusterten Stoffe. Zwischen Asien und Europa besteht bereits seit Jahrtausenden ein enger textiler Austausch, was beispielsweise die Nutzung der sogenannten ‚Seidenstraßen‘ zwischen dem 3. Jahrhundert v. Chr. und dem 14. Jahrhundert n. Chr. verdeutlicht. Indonesische Textilien wurden zudem in der niederländischen Kolonialzeit ab dem 17. Jahrhundert in die Niederlande importiert.⁷ Darüber hinaus inspirierten Muster aus Asien die Textilproduktion in Europa insbesondere im späten 18. sowie im 19. Jahrhundert.⁸ Sie wurden wie wir an der zu untersuchenden Jungenjacke und der Jacke in Abb. 13 sehen, in einigen Regionen der Niederlande in deren Kleidung aufgegriffen.⁹ Neben China und Indien hatte Japan Ende des 19. Jahrhunderts einen großen Einfluss auf das Design in Nordeuropa. Kleidungsstücke in Anlehnung an den japanischen Kimono erfreuten

⁷ Vgl. Gillian Vogelsang-Eastwood: ‚Out of Asia. Some Asian influences in the 19th and 20th centuries,‘ Leiden 2019, <https://tinyurl.com/bdfvu3e3>, zuletzt abgefragt am 25.02.2022.

⁸ Vgl. Gillian Vogelsang-Eastwood: ‚Out of Asia. Introduction,‘ Leiden 2019, <https://tinyurl.com/ytjcwe4v>, zuletzt abgefragt am 25.02.2022.

⁹ Vgl. Gillian Vogelsang-Eastwood: ‚Out of Asia. Vlisco and Asian textiles,‘ Leiden 2019, <https://tinyurl.com/569w37tb>, zuletzt abgefragt am 27.02.2022.

sich einer zunehmenden Beliebtheit.¹⁰ Während der 1960er Jahre und auch Jahrzehnte später reisten viele junge Menschen nach Zentralasien und Fernost. Einige der Reisenden finanzierten ihre Fernreisen, indem sie typisch asiatische Stoffe und Kleidung erwarben und diese in ihrer Heimat wieder verkauften. Auf diese Weise erreichten immer mehr asiatische Stoffe und Kleidungsstücke ihren Weg auf westliche Märkte, wodurch der Modemarkt für asiatische Styles stimuliert wurde.¹¹ Besonders beliebt war außerdem der Zitz (engl. *chintz*), ein Baumwollstoff aus Indien mit handgemalten farbenfrohen Motiven aus der Natur. Er kam mithilfe von Kaufleuten nach Europa und beeinflusste in den Niederlanden unter anderem die Trachtentraditionen in Hindelopen und Marken.¹²

Es ist fraglich, ob es vergleichbare Kleidungsstücke zu kaufen gab. Wahrscheinlicher ist, dass die Trachten individuell hergestellt worden sind. Dies lässt darauf schließen, dass sich eine solche Tracht nur die Menschen leisten konnten, die die finanziellen Mittel besaßen, diesen besonderen Stoff zu kaufen. Sie mussten zudem über eine Nähmaschine verfügen bzw. eine im Nähen versierte Person an ihrer Seite haben.

Inspiration

Die zu untersuchende Jacke verknüpft den klassischen Schnitt einer holländischen Männer- bzw. Jungenjacke aus Marken mit einem asiatisch gemusterten Stoff. Diese Mischung von Aspekten zweier sehr unterschiedlicher Kulturen kann den Betrachter/die Betrachterin dazu inspirieren, Unerwartetes zu kombinieren. Der Kontrast der Jacke zwischen niederländischer Tradition und asiatischer Textilkunst regt dazu an, die unterschiedlichsten Stile in einem Kleidungsstück zusammen zu bringen und etwas Klassisches, aber dennoch Neues und Aufregendes entstehen zu lassen.

Gleichzeitig inspiriert diese Kombination dazu, traditionelle Kleidung neu zu interpretieren und ihr eine persönliche Note zu verleihen. Die neue und vielleicht auch moderne Aufmachung von alten Trachten kann außerdem dazu beitragen, die in Vergessenheit geratenen Traditionen und Werte ins Gedächtnis zu rufen und in die Gegenwart zu holen, um so eine Brücke zwischen Tradition und Moderne zu schaffen. Auf diese Weise kann die vestimentäre Vergangenheit über die Tracht ihren Platz in der heutigen Moderne zurück erobern.

Ferner zeigt die Jacke uns, dass Kleidung einen besonderen Wert einnehmen kann, sie deshalb nicht so leicht zu ersetzen ist und es infolgedessen selbstverständlich ist, sie zu reparieren. In der heutigen schnelllebigen Zeit ist das Reparieren von Gebrauchsspuren nicht mehr gang und gäbe. Aus diesem Grund inspiriert uns das vorliegende Kleidungsstück zur größeren Wertschätzung von Textilien. Nur weil ein Gebrauchsgegenstand wie eine Jacke kleine Gebrauchsspuren hat, muss sie noch

¹⁰ Vgl. Gillian Vogelsang-Eastwood: ‚Out of Asia. Some Asian influences in the 19th and 20th centuries,‘ Leiden 2019, <https://tinyurl.com/bdfvu3e3>, zuletzt abgefragt am 25.02.2022.

¹¹ Vgl. Gillian Vogelsang-Eastwood: ‚Out of Asia. The hippie trail and after,‘ Leiden 2019, <https://tinyurl.com/pssazfsf>, zuletzt abgefragt am 27.02.2022.

¹² Vgl. Valeton 1959, S. 29f.

lange nicht ausgedient haben. Mit ein paar kleinen Handgriffen kann das ‚alte Stück‘ schon wieder so gut wie neu sein. Auch in Bezug auf den heutigen enormen Rohstoffverbrauch und der damit einhergehenden Belastungen für die Umwelt und Menschen sollten wir uns in Zukunft öfter die Mühe machen, kleine Defekte und Gebrauchsspuren unserer Kleidung auszubessern, statt sie einfach in den Müll zu werfen.

Zusammenfassung

Die Analyse des Kleidungsstückes hat vielfältige Erkenntnisse zu der Kinderjacke und deren Einflüssen gezeigt. Unter Berücksichtigung der historischen Hintergründe stellt das Kleidungsstück eine spannende Kombination aus regionaler Handarbeit sowie globalen Einflüssen aus dem asiatischen Raum dar. Einige kleine Verarbeitungsfehler bei der Herstellung weisen darauf hin, dass die Kinderjacke selbstgenäht ist und heben damit die Einmaligkeit des *Borsiks* hervor. Die Tracht ist ein ganz besonderes Symbol der Heimatverbundenheit und bringt die Zugehörigkeit zu den Niederlanden bzw. Marken und China zum Ausdruck. Sie unterstreicht mit ihrem besonders gemusterten Stoff ebenso die Individualität des Trägers. Des Weiteren veranschaulicht die Kombination zweier verschiedener Kulturen (Schnitt und Muster), wie etwas aufregend Neues entstehen kann. Ein Beispiel hierfür ist die von Rahmée Wetterich und Marie Darouiche entwickelte Münchener Dirndlmode. Auf der Grundlage traditioneller Dirndl-Schnittformen in Kombination mit typisch afrikanischen Stoffen transformierten die beiden aus Kamerun stammenden Designerinnen die traditionelle bayerische Tracht in eine Gegenwartsmode und leisteten damit gleichzeitig einen gelungenen vestimentären Beitrag zur Verbindung der Münchener und Kameruner Kultur.¹³

Zum Schluss kommend soll noch einmal darauf hingewiesen werden, dass uns die besondere Wertschätzung, die dem Markener Kleidungsstück entgegengebracht worden ist, zum Umdenken anregen kann und uns unseren Umgang mit Kleidung hinterfragen lässt.

Literaturverzeichnis

Bergemann, Uta-Christiane/Fleischmann-Heck, Isa/Paetz gen. Schieck, Anette: *Tracht oder Mode. Die europäische Sammlung Paul Prött im Deutschen Textilmuseum Krefeld, Mainz am Rhein*. Nünnerich-Asmus Verlag & Media 2018.

Springer, Markus: ‚Rahmée und Maries Dirndl aus afrikanischen Stoffen.‘ *Sonntagsblatt*, 24. November 2017, <https://tinyurl.com/pksa87sh>, zuletzt abgefragt am 16.05.2022.

Valeton, Elsa M.: *Niederländische Trachten*. Amsterdam, De Driehoek 1959.

Vogelsang-Eastwood, Gillian: ‚Out of Asia. Introduction,‘ Leiden 2019

<https://tinyurl.com/ytjcwe4v>, zuletzt abgefragt am 25.02.2022.

Vogelsang-Eastwood, Gillian: ‚Out of Asia. Marken and Asian textiles,‘ Leiden 2019, <https://tinyurl.com/4zuthemp>, zuletzt abgefragt am 18.02.2022.

¹³ Vgl. Springer, Markus: [Rahmée und Maries Dirndl aus afrikanischen Stoffen](https://tinyurl.com/pksa87sh). *Sonntagsblatt* 2017, 24. November 2017 (zuletzt abgefragt am 16.05.2022).

Vogelsang-Eastwood, Gillian: ‚Out of Asia. Some Asian influences in the 19th and 20th centuries,‘ Leiden 2019, <https://tinyurl.com/bdfvu3e3>, zuletzt abgefragt am 25.02.2022.

Vogelsang-Eastwood, Gillian: ‚Out of Asia. The hippie trail and after,‘ Leiden 2019, <https://tinyurl.com/pssazfsf>, zuletzt abgefragt am 27.02.2022.

Vogelsang-Eastwood, Gillian: ‚Out of Asia. Vlisco and Asian textiles,‘ Leiden 2019, <https://tinyurl.com/569w37tb>, zuletzt abgefragt am 27.02.2022.

Abbildungssverzeichnis

Abb. 1: Vorderseite. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 15.12.2021.

Abb. 2: Ösen vorne. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 15.12.2021.

Abb. 3: Kariertes Saum. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 15.12.2021.

Abb. 4: Gezackter Saum. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 15.12.2021.

Abb. 5: Seitenschlitz rechts. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 15.12.2021.

Abb. 6: Seitenschlitz links. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 15.12.2021.

Abb. 7: Öse Ärmel. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 15.12.2021.

Abb. 8: Schlaufen Ärmel. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 15.12.2021.

Abb. 9: Innenstoffe rechter Ärmel. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 15.12.2021.

Abb. 10: Flicker linker Arm. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 15.12.2021.

Abb. 11: Markener Männerjacke, *Rubell's Antiques*, <https://tinyurl.com/2p95e427>, zuletzt abgefragt am 25.02.2022.

Abb. 12: Markener Männerhemd, *Rubell's Antiques*, <https://tinyurl.com/4camhr2n>, zuletzt abgefragt am 25.02.2022.